

Ein Bericht eines künstleins  
von einem einbringen in  
den  $\frac{1}{2}$ .

159

Nimm  $\frac{1}{2}$  lb kurtzspießiges  $\frac{1}{2}$  lb den in ein ligel, dazu  
nehme ich  $\frac{1}{2}$  lb eisen feilach, gebranten Ererden  $\frac{1}{2}$  lb, laß  
es wohl rühren und umrührt, als in ein gießbunzel  
gegossen, *sepe a lobis*, ist er angig so ist er gerecht,  
wo nicht, so nimm zu des konigs 12 loth, Ererden und  
eisen an  $\frac{1}{2}$  lb, wird fließen lassen idqz loth bis  
er angig ist, als wan ihn die bitzen aufgegeben hätte.  
wan man zum ersten mahl drit stark eisen nicht  
so wird der konig eher angig, als wan man feilach,  
dazu nimpt. *sed* nehme huius Reguli  $\frac{1}{2}$  funde  
fulo adde ferri  $\frac{1}{2}$  lb, wohl fließen lassen und umge-  
rurt, in gießbunzel gossen und erhalten lassen. *Wicht*  
er 38 loth, so laß ich ihn weit fließen, ihn dazu 19 loth  
 $\frac{1}{2}$ , geb ihm gewaltig stark  $\Delta$ , das alles wohl d. e. a.  
fließe, wen diese beyde wohl in a vereinigt sein  
so ihn ich hinein des nachbeschriebenen  $\frac{1}{2}$  lbs, und des  
zugerichteten  $\sigma$  (wie unten vermeldt wird) an  $\frac{1}{2}$  lbs,  
laß es also eine gutte  $\frac{1}{4}$  stund fließen und in  $\Delta$   
stehn lassen bis es seine arbeit volbringt, als dan  
herauf in ein gießbunzel gossen. was nach  $\sigma$  Regi:  
wicht, muß man alle mahl weit, wie ich gezeiget  
mit  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  und  $\sigma$ , bis zum dritten mahl fortfahre.  
als dan lest man das  $\frac{1}{2}$  bleiben und feht nach mit  
dem  $\frac{1}{2}$  und eisen nach, und kan es also so hoch brin-  
gen das man in  $\frac{1}{2}$  reguli, von 1 bis auff 8 lothen,  
und daruf bringen kan, welches man dan in ab-  
reiben leichtlich spüren wird, wann man nur etwas  
unterweil darvon abreibt, so findet man ein silberkorn  
solches Korn ist zu hoch zu schätzen was es wigt, dan